Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 92 (1998)
Heft: 7-8

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

«Nun geht es für die Schweiz ans Bezahlen» – aber es sollte noch mehr als 50 Jahre dauern, bis das prophetische Wort von Leonhard Ragaz sich erfüllen würde. In der Zwischenzeit war Antikommunismus wichtiger als Einsicht in schuldhafte Verstrickung oder als tätige Reue. Die damit verbundene Verdrängung führte das Land in jene pathologische Grundbefindlichkeit, die heute von der politischen Rechten manipuliert und ausgebeutet wird. Dass es ohne Schuldanerkennung keine Befreiung geben kann, ist demgegenüber die zentrale Aussage in der einleitenden Predigt von ***Peter Vogelsanger.*** *– «Nun geht es für die Schweiz ans Bezahlen» – mit diesem Ragaz-Zitat ist auch der Vortrag von* ***Ruedi Brassel Moser*** *an einem der beiden «Aussersihler Ragaz-Abende» im Mai dieses Jahres überschrieben. Der Autor blendet zurück in die «Atmosphäre der Unwahrheit», als die offizielle Schweiz sich am Ende des Krieges auf der Seite der Sieger wähnte. Schon damals gab es einen amerikanischen Senator, der die Schweiz der Hehlerei bezichtigte. Und schon damals wurde dagegen, «wie üblich, der schweizerische Entrüstungsapparat in Bewegung gesetzt». – Ruedi Brassel Moser hat seinen Text* ***Markus Mattmüller*** *gewidmet, dem bedeutenden Historiker, Ragaz-Biographen und religiösen Sozialisten, der in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag feiern durfte. Auch die Neuen Wege gratulieren ihrem Freund und danken ihm für sein jahrzehntelanges Mitdenken und Mitarbeiten. Gerne veröffentlichen wir aus diesem Anlass den Vortrag, den* ***Jakob Tanner*** *am Historischen Seminar der Universität Basel zu Ehren des Jubilars gehalten hat.*

Das zweite Thema befasst sich mit dem Sinn der Wirtschaft, der heute durch die neoliberale Marktideologie in sein Gegenteil pervertiert wird. «Da nennt man es ‹Wirtschaftskrise›, wenn die Produktionszahlen der Autoindustrie stagnieren, aber ‹Hochkonjunktur›, wenn die Atemluft knapp wird.» Dass es der Sinn der Wirtschaft wäre, die menschlichen Bedürfnisse zu befriedigen, ist Ausgangspunkt des Aufsatzes von ***Ina Praetorius,*** *die den Zusammenhang der fälligen Ökonomiekritik mit der Geschlechterfrage herstellt. Fällig ist ein Perspektivenwechsel, wie ihn verschiedene Denkansätze im Bereich der feministischen Ökonomie vollziehen. – Dass es eine christlich gemeinte, aber letztlich der Stoa entlehnte Schicksalsreligion ist, die seit Adam Smith den blinden Glauben an den blinden Markt begründet, geht aus dem ideologiekritischen Beitrag von* ***Arnold Künzli*** *hervor. Der Text eignet sich vorzüglich zur Auseinandersetzung mit einem Neoliberalismus, der sich modern gibt, obschon er nur die Herrschaftsinteressen einer Agrargesellschaft widerspiegelt. – Für eine «low intensity revolution» gegen die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich plädiert die Kolumne von* ***Lisa Schmuckli.*** *Und das* ***«Zeichen der Zeit»*** *widmet sich der «Relektüre» des «Kommunistischen Manifests», 150 Jahre nach seinem Erscheinen.*

Das dritte Thema heisst «Friedenspolitik». «Warum eine zweite Armeeabschaffungsinitiative?» fragten wir ***Renate Schoch*** *und* ***Hansjörg Braunschweig.*** *«Weil die Armee noch immer nicht abgeschafft ist», lautet die Antwort. Die Frage, warum die Initiative trotzdem unvollkommen ist oder – als «Ausdruck einer unvollkommenen Welt» – sein muss, bestimmt den weiteren Verlauf des NW-Gesprächs. – Dass zur Friedenspolitik auch der längst fällige UNO-Beitritt der Schweiz gehört und dass dieser durch eine weitere Initiative in die Wege geleitet werden soll, ist Gegenstand der Kolumne von* ***Andreas Gross.***

*

Das Heft enthält genügend Stoff für eine angeregte Ferienlektüre, die der Redaktor den Leserinnen und Lesern von Herzen wünscht – und eine erholsame Sommerpause dazu.

Willy Spieler